

Man wundert sich, woher man das so genau weiß, woher die Sicherheit, daß nicht doch man selbst alles falsch und die alles richtig machen. Aber es nützt nichts. Sie taugen nichts und reden nur dumm daher und haben falsches Zeug an und setzen völlig falsche Schwerpunkte, plagen sich mit komplett uninteressantem Scheiß herum. - Soloalbum

Der Stuckrad-Barre-Sound in Soloalbum

Und sie gucken alle »Marienhof« und »Verbotene Liebe« und finden es sensibel, wenn ihre idiotischen Anhängsel das zumindest dulden, nie kritisieren und bestenfalls sogar mitgucken. Am Samstagnachmittag kommen auf RTL lauter saudoofe amerikanische Serien, in denen Highschüler nichts erleben. Sie fahren in teuren Autos ihre teuren Fressen spazieren und gehen auf sogenannte Parties, aber wenn es mal lustig wird und einer säuft oder Drogen nimmt, dann wird sofort ein Sondereinsatzkommando zur Rückholung des entglittenen Schäfleins einberufen, und sorgenvoll werden die von keiner irdischen Niederlage je auch nur ansatzweise angeknautschten Visagen gerunzelt. Dann kommt Werbung für die Zielgruppe, also Shampoo und Pickelwunderkacke, die ja doch niemandem hilft. Wie man das aushalten, ja sogar freiwillig einschalten kann, ohne sich hinterher sofort umzubringen (oder zumindest andere), werde ich nie begreifen. Und wenn sie sich hernach darin suhlen und abends in ihren strunzbiedereren Trefftrinkhallen die neusten Windungen des nichtigen Geschehens aufsagen, und daß sie sich das »so-wieso schon gedacht« hätten, dann wird ihnen warm ums Herz, und sie rufen »kultig« und sind froh, daß ihnen keiner die Wahrheit sagt. Dann tanzen sie schreiend zu deutschem Schlager, und ein paar Reporter kommen rein und sorgen mit ihrer nicht endenden Berichterstattung über "dieses Phänomen" gewissenhaft dafür, daß dieser Wahnsinn niemals endet.

Natürlich hat Katharina sich diesen Dreck auch angeguckt, fasziniert und dann auf Gnade hoffend.

- Findest du mich jetzt kindisch?

- O nein, Süße.

Ist das vielleicht ein Weg, sie zu hassen? Immer an Samstagnachmittag denken, ich mit Erektion im Nebenzimmer, spielte an mir oder verdrosch ein bißchen die Katze, konnte nicht lesen, konnte nichts tun, weil die von jedem klugen Gedanken bereinigte Verblödung, die aus dem Fernseher auf die junge Dame sich ergoß, mich so unglücklich machte und jedes Argument nur Silbensalat war und nie ankam, immer nur als unsensibel empfunden wurde? In ihrer Not und ihrem Post-Trennungsdesinteresse gab sie den schmalsten Gedanken mir zu Gehör, den eine solche Situation nur hervorbringen kann: »Versuch mich zu hassen!« Und infam hintangestellt: »Du hast allen Grund dazu«, und blöd wie man immer ist, falle ich darauf hinein, hoffe auf mindestens eine dramatische Träne, aber da kommt nichts, und so sage ich's trocken:

- Ich liebe dich doch, wie soll ich dich da hassen?

Nehme noch eine Tablette. Um mir Schaden zuzufügen, vielleicht. Tabletten nehmen ist schöner als alles andere, Spritzen sind eklig, Tropfen stechen unangenehm in der Nase, aber Tabletten sind großartig, und es sieht auch immer ein bißchen nach verzweifelter Morgenmantelwitwe mit Cognacschwenker aus.

Zitate aus dem Roman

1. So gerne würde ich die Liebe, die ich jetzt erst spüre, die sich jetzt erst freizusetzen scheint (im Moment der Ballabgabe quasi, wie bei der Abseitsregel), diese nie gekannte Zuneigung und Verbundenheit noch einmal beweisen dürfen, aber ich darf SIE ja nicht mal mehr sehen.
2. Es hat keinen Zweck, das merke ich, und das stachelt meinen Ehrgeiz an.
3. Sie war es, das war es.
4. Ich fühle mich schlecht wie lange nicht und merke, aha: wie immer schon.
5. Die allerbesten Freunde gehören diesem Kreis, dieser Clique, diesem Kompost ohnehin nicht an. Die sind anderweitig vertäut oder im besten Fall ebenfalls gestörte Einzelkämpfer, was jetzt natürlich viel heroischer und glamouröser klingt, als es ist.
6. Gespräche darüber sind oft in Ordnung, manchmal nützen sie sogar, aber wenn man sich später ihrer erinnert, wird einem manches bis alles allzu peinlich. Man verhält sich ja doch nur blödlangweilig wie alle begossenen Pudel. Man will sich sogar umbringen. Das ist normal. Aber das sollte man doch besser für sich behalten.
7. Wenn Geld erst mal in der Tasche ist, hat es keine Chance mehr.
8. Gestern habe ich einen guten Witz gehört. Ich habe vergessen, wie er ging. Aber er ging.
9. Ich benehme mich wie ein 12-Jähriger. Nur nicht ganz so cool.
10. Natürlich ist unsere Beziehung nun nicht zum ersten Mal zu Ende. Aber wohl zum letzten Mal, das spürt man ja.
11. Seine Wohnung ist darauf vorbereitet, mit jedem verrückten Quadratzentimeter darauf präpariert, nachts volltrunken mit einer Frau heimzukommen.
12. Ich will es mir gut gehen lassen. Ich hoffe, das merkt keiner.
13. Aber erst mal machen wir it happen.
14. Wir haben seit drei Wochen nichts mehr voneinander gehört. Ich habe durchgehalten. Was mache ich zu ihrem Geburtstag? Wie ärgerlich, dass nicht ich zuerst Geburtstag habe, so muss ich mich also nun irgendwie verhalten, und wie ich es auch mache, es sieht unsouverän aus, auch das Ignorieren.
15. Der Bus stinkt, die Luft ist feucht, die Fenster beschlagen, Kinder malen mit den Fingern verunglückte Figuren und schreiben, wer nun alles doof ist. Würde ich da mal anfangen mitzuschreiben, da würde der Bus gar nicht ausreichen. Obwohl es ein Gelenkbus ist, ein sehr langer.
16. Manchmal könnte man jedes Wurstgesicht einzeln zerhacken.
17. Einmal hat mir jemand unterstellt, ich hätte ihm Alanis Morissette geklaut.
18. Wenn man das D in der Mitte weglässt, heißt sie Naja.
19. Dann kaufen wir ein lebendes Huhn. Einfach mal so, um zu sehen, ob das geht. Es geht. "Können Sie den Kopf gleich abhacken?", fragt David höflich.
20. Ich finde, entweder 3 Bier und mehr oder kein Bier, sonst ist Bier sinnlos.
21. Mein Leben wird immer leiser, immer weniger, immer dunkler; mir gefällt das aber, es wird nicht in einem kitschigen Selbstmordversuch enden oder so, das ist nicht nötig, es ist nur einfach alles nicht so, wie ich mir einmal das Leben, die Liebe vorgestellt hatte, aber das macht ja weiter nichts.
22. Da kommt die Vernunft zurück. Wenn die wüsste.
23. Ich frage mich, wie man überhaupt Menschen kennen lernt. Das ist mir völlig rätselhaft.